



## PRESSEMEDLUNG

### Ein Mekka der Nachhaltigkeit

### In Mainfranken orientieren sich besonders viele Unternehmen an ethischen Kriterien

Würzburg. Die Verbraucher wünschen es immer stärker, die Politik will es: Unternehmen kommen heute nicht mehr daran vorbei, sich nachhaltig auszurichten. Doch wie geht Nachhaltigkeit? Diese Frage stand im Mittelpunkt des 1. Würzburger Forums „Nachhaltiges Wirtschaften“, das am Freitag vom Bundesverband für Umweltberatung (bfub) federführend in Würzburg ausgerichtet wurde.

Ein Unternehmen mit allen seinen Abteilungen daraufhin abzuklopfen, inwieweit das Wirtschaften im Einklang mit ökologischen und sozialen Zielen steht, ist gar nicht so einfach. Doch immer mehr Betriebe nehmen die Herausforderung an. Mainfranken gilt diesbezüglich deutschlandweit als eine Art Mekka. Hier sitzt die Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement Consulting (WUQM), die das Thema „Nachhaltigkeit in Unternehmen“ nicht nur vorantreibt, sondern selbst ins Nachhaltigkeitsmanagement eingestiegen ist. Mit Michael Beckhäuser gibt es in Würzburg den deutschlandweit ersten nach EMASplus zertifizierten Personalberater.

### Faire Kleidung für die Müllabfuhr

Besonders stolz kann die Residenzstadt am Main auf ihre Stadtreiniger sein. Innerhalb der Abfallwirtschaftsbranche ist der städtische Eigenbetrieb der deutschlandweit erste, der sich nach EMASplus zertifizieren ließ. Wie Frank Stumpf von den Stadtreinigern darlegte, nahm sich das Würzburger Entsorgungsunternehmen bereits sehr früh des Themas „Nachhaltigkeit“ an. 2006 beteiligten sich die Stadtreiniger am „Umweltpakt Bayern“. 2009 wurde der Betrieb nach dem Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert. Vor zwei Jahren erhielten die Stadtreiniger das CSR-Label, das öffentlichen Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung bescheinigt. Letztes Jahr erschien der erste Nachhaltigkeitsbericht.

Die Nachhaltigkeitsprojekte der Stadtreiniger reichen von der Teilnahme am Mobilitätsmanagement Mobil.Pro.Fit über die Initiierung eines Bürgersonnenkraftwerks bis dahin, dass die 240 Beschäftigten, die für die Bürger auf der Straße unterwegs sind, faire Kleidung erhielten. Das ging am Anfang etwas ins Geld, gab Nachhaltigkeitsbeauftragter Frank Stumpf zu: „Doch die Gebührenzahler nahmen die Initiative im Großen und Ganzen positiv auf.“ Wie sich herausstellte, hält die fair produzierte Kleidung länger, was die Mehrausgabe kompensiert: „Statt drei Hosen im Jahr braucht ein Mitarbeiter jetzt nur noch zwei.“

Tina Heinemann von der Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement Consulting (WUQM) stellte das Nachhaltigkeitsengagement der von bfub-Vorsitzendem Stefan Müssig gegründeten Beratungsfirma für prozessorientierte Managementsysteme vor. WUQM hat eine Beschaffungsrichtlinie mit definierten Mindestkriterien, Labels und Siegeln. Alle Mitarbeiter sind unbefristet beschäftigt, auf Chancengleichheit wird großen Wert gelegt. „In Zukunft wollen wir unsere eigenen Veranstaltung nach dem ‚fairpflichtet‘-Kodex noch nachhaltiger ausrichten“, so die Projektmanagerin.



## Mut und Kreativität

Die WUQM ist ein gutes Beispiel dafür, dass „Nachhaltigkeit“ keineswegs nur ein Thema für produzierende Betriebe ist. Ein Managementsystem wie EMASplus macht überall Sinn, wo gewirtschaftet wird. „In der Dienstleistungsbranche muss man halt vielleicht ein bisschen kreativer sein“, so Michael Beckhäuser, Geschäftsführer der Beckhäuser Personal & Lösungen oHG. Das Beratungsunternehmen ist mit einem nahezu papierlosen Büro, dem Einsatz von Hybridfahrzeugen im Fuhrpark und sozialen Projekten, die benachteiligten jungen Menschen zu Gute kommen, bundesweit Vorreiter für nachhaltiges Wirtschaften in der Beraterbranche.

Mit EMASplus wird ethisches Handeln zur Führungsaufgabe, erläuterte Tina Heinemann. Das Nachhaltigkeitsmanagement zielt darauf ab, wirtschaftliche, ökologische und soziale Wirkungen zu bewerten und sie kontinuierlich zu optimieren. „Nachhaltigkeit ist kein Status, der irgendwann einmal definitiv erreicht ist“, so die Nachhaltigkeitsmanagerin. Wer EMASplus implementiert, begibt sich vielmehr auf einen Weg zur kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit im betrieblichen Alltag. „Es geht letztlich darum, wie man sein Geld erwirtschaftet“, ergänzte Ulrike Block von WUQM, Mitautorin des Nachhaltigkeitsberichts der Stadtreiniger.

## Die CSR-Berichtspflicht kommt

„Gesellschaftliche Verantwortung für Unternehmen ist inzwischen ein Megatrend“, konstatierte Stefan Müssig. Auch der Gesetzgeber treibt das Thema voran. So sind bestimmte Unternehmen, die unter anderem mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigen und mehr als 40 Millionen Umsatz machen, ab dem kommenden Jahr verpflichtet, über die Umsetzung ihrer „Corporate Social Responsibility“ (CSR) zu berichten. Nicht zuletzt mit Blick auf diese Gesetzesinitiative beschleunigte sich laut Rüdiger Steinbach, freiberuflicher Mitarbeiter der Düsseldorfer WertSicht GmbH, der Trend, Nachhaltigkeit im Unternehmen zu integrieren.

„Bei uns in der Region ist das Thema bereits stark verankert“, bestätigte Jacqueline Escher, Umweltreferentin bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. Sie nutzte die Fachtagung, um EMAS-Auszeichnungen an die WUQM und Michael Beckhäuser zu überreichen. Zusammen mit den Stadtreinigern erhielten die beiden Firmen außerdem die EMASplus-Urkunde.

Organisiert wurde die Fachtagung vom Bundesverband für Umweltberatung (bfub) in Kooperation mit dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW), dem Förderkreis Umweltschutz Unterfranken (FUU e.V.) sowie der IHK Würzburg-Schweinfurt. An die Fachtagung schloss sich am Samstag die bfub-Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen an.

Stefan Müssig und sein Team von der Würzburger Umwelt- und Qualitätsmanagement Consulting (WUQM) erhielt von Jacqueline Escher, Umweltreferentin bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, die EMAS-Urkunde überreicht. Bild: WUQM



PRESSEKONTAKT: Dr. Stefan Müssig

Email: [stefan.muessig@wuqm.de](mailto:stefan.muessig@wuqm.de)

Tel: 0931 / 780 970 11